

Integrationsarbeit im Landkreis Rastatt

Jahresbericht 2019



Inhalt

1. Einleitung.....	3
3. Themenbereiche	4
3.1 Bildung & Migration.....	4
3.2 Sprachförderung	4
3.3 Gesundheit & Migration	6
3.4 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Vielfalt.....	7
3.5 Weitere Themen	10
4. Netzwerkarbeit	10
5. Projekte.....	15
5.1 Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete“	16
5.2 Projekt „MITmachen! Multiplikator*innen für Integration und Teilhabe“	17
6. Veranstaltungen	20
6.1 Ausstellung „Was würde ich tun?“ im Landratsamt.....	20
6.2 Deutscher Diversity Tag	20
6.3 Interkulturelle Wochen 2019	21
6.4 Informationsveranstaltung zum Asylrecht.....	26
7. Öffentlichkeitsarbeit	27
8. Zusammenfassung und Ausblick 2020	27
9. Überblick der geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen im Jahr 2020	29

1. Einleitung

Im Landkreis Rastatt leben rund 231.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter knapp 32.000 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft¹ (ca. 14 %). Rund jede vierte Person hat einen Migrationshintergrund². Die Integrationsarbeit richtet sich zunächst an alle Menschen mit Migrationshintergrund, die im Landkreis Rastatt leben. Dies sind rund 32.000 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, EU-Bürgerinnen und –Bürger, Drittstaatsangehörige sowie Deutsche mit Migrationsgeschichte. Eine Teilmenge davon sind die rund 4.200 Geflüchteten, die in den letzten Jahren in den Landkreis zogen. Das Ziel von Integration ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen³. Integrationsarbeit richtet sich somit nicht nur an Zugewanderte, sondern hat stets die gesamte Gesellschaft im Blick.

Eine erfolgreiche Integrationsarbeit setzt voraus, dass sie an zentraler Stelle koordiniert und gesteuert wird. Im Landkreis Rastatt wird diese Aufgabe seit Oktober 2014 von der Integrationsbeauftragten geleistet. Im Januar 2016 wurden das Amt für Migration und Integration sowie das Sachgebiet Integration geschaffen. Seitdem wurden viele neue Strukturen und Projekte im Landkreis initiiert. Das Sachgebiet ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Integration. Hier werden Angebote gebündelt, Bedarfe erhoben, Netzwerke organisiert sowie Veranstaltungen und Projekte geplant und umgesetzt. Wichtig ist zudem die Lotsenfunktion, um die Kundinnen und Kunden an die passenden Stellen und Regeldienste zu verweisen.

Von 2014 bis 2016 lag der Schwerpunkt auf der Integration der Personen, die im Zuge des Asylverfahrens nach Deutschland kamen sowie der Sprachförderung der Zugewanderten. In den letzten Jahren nahmen die Aufgaben des Sachgebiets Integration stetig zu, insbesondere durch neue Projekte, mehr Netzwerke und neue Themen wie bspw. Extremismus, Antidiskriminierung, Diversity oder Zwangsverheiratung.

Integrationsarbeit wird im Landkreis von vielen verschiedenen Stellen geleistet. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Maßnahmen des Sachgebietes Integration des Amtes für Migration, Integration und Recht.

¹ Stand 31.12.2018, Quelle: <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/MigrNation/01035010.tab?R=KR216>.

² Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde (Statistisches Bundesamt).

³ Quelle: https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/integration_node.html.

3. Themenbereiche

Integration findet in vielen verschiedenen Lebensbereichen statt, bspw. am Arbeitsplatz, in der Kindertagesstätte oder in der Schule, in Vereinen oder im Gesundheitssystem. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern werden die Themen vom Sachgebiet Integration bearbeitet. Die Schwerpunktthemen des Jahres 2019 werden nun im Folgenden dargestellt.

3.1 Bildung & Migration

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in Arbeit und Gesellschaft ist Bildung, sowohl bei Kindern und Jugendlichen, als auch bei Erwachsenen. Um allen Menschen die bestmöglichen Bildungschancen zu bieten, ist es notwendig, dass die Bildungsangebote aufeinander abgestimmt sind und transparent gemacht werden. Zudem ist eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Bildungsbereich unerlässlich. Im Jahr 2019 wurde daher die Netzwerkarbeit in diesem Bereich weiter ausgebaut. Mit der „AG Bildung – Übergang Schule-Beruf“ wurde ein Netzwerk speziell für Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen (s. Kapitel 4). Die Bildungskoordination im Kontext von Migration wird im Landkreis Rastatt von der Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten, Ulrike Benavente, wahrgenommen. Um das Thema Bildung zu vertiefen, erarbeitete sie, als Fortschreibung des Integrationskonzepts, das Konzept „Bildung und Migration“. Das Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und entsprechende Ziele und Leitlinien für eine erfolgreiche Integration durch Bildung festzulegen. Das Konzept fasst die Angebote im Bereich Bildung und Migration in einem Gesamtkonzept zusammen, identifiziert Bedarfe und zeigt mögliche Lösungsansätze auf. Der Entwurf des Konzepts wurde im Dezember 2019 an die Mitglieder der AG Bildung zur Durchsicht übersandt.

3.2 Sprachförderung

Die Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten ist seit Dezember 2015 (Inkrafttreten der VwV Deutsch für Flüchtlinge) ein Schwerpunktthema der Integrationsarbeit des Landkreises. Das Erlernen der deutschen Sprache ist die Grundlage für die Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft. Verschiedene Sprachkursangebote im Landkreis ermöglichen es, dass nahezu alle Migrantinnen und Migranten zügig einen passenden Deutschkurs besuchen können. Die wichtigste Säule der Sprachförderung bilden dabei die Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Für Personen, die keinen Zugang zu den Integrationskursen des BAMF erhalten (können), gibt es im Landkreis Rastatt dennoch Möglichkeiten, einen Deutschkurs zu besuchen.

Dies ist insbesondere für die Personen wichtig, die über das Asylverfahren nach Deutschland kommen. Folgende Kurse werden angeboten: Deutschkurse des Landkreises gem. VwV Deutsch, Erstorientierungskurse des BAMF, Berufsbezogene Sprachförderung (DeuFöV) des BAMF und das Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge (BEF Alpha) des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Des Weiteren bieten die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter verschiedene Maßnahmen an, die Sprachförderung mit Arbeitsmarktintegration verknüpfen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Deutschkurse von Ehrenamtlichen, die in den letzten Jahren vor allem in den Gemeinschaftsunterkünften stattfanden.

Deutschkurse gem. VwV Deutsch

Die Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises. Er führt daher Deutschkurse gemäß der Verwaltungsvorschrift (VwV) Deutsch des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg durch. Die Zielgruppe sind erwachsene Geflüchtete und Zugewanderte, die aufgrund ihrer offenen Bleibeperspektive keine Zulassung zu den Integrationskursen des BAMF bekommen (können). Seit Dezember 2015 führte der Landkreis 49 Kurse für rund 1.000 Personen durch. Diese werden stetig an den Bedarf angepasst.

Im Januar 2019 trat die Neufassung „VwV Deutsch“ in Kraft, die außer der Zielgruppe der Geflüchteten, auch andere Menschen mit Migrationshintergrund einschließt. Auch werden seit Januar 2019 neben den ursprünglichen Regelkursformaten (Alphabetisierungs-, Grund-, und Aufbaukurs) andere spezifische Kursformate (z. B. Intensivkurse für angehende Auszubildende, Frauenkurse, Teilzeitkurse) gefördert.

Die Heterogenität der Deutschkursinteressenten hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Viele Personen haben bereits ein gutes Sprachniveau erreicht, arbeiten oder machen eine Ausbildung. Zudem wurden viele Geflüchtete in die Anschlussunterbringung in die Kommunen verlegt. Diese Entwicklungen führten dazu, dass die Personen ein individuelleres und differenzierteres Sprachkursangebot benötigen. Im August 2019 trat zudem das neue Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz in Kraft. Dieses wirkte sich u.a. auf die Zielgruppe der Integrationskurse des BAMF, und damit auf die VwV Kurse, aus. Viele Personen haben nun die Möglichkeit, einen Antrag auf Zulassung zum Integrationskurs zu stellen. Andere haben diese Möglichkeit nun nicht mehr und sind nun Zielgruppe der VwV Kurse des Landkreises. Um all diesen Veränderungen Rechnung zu tragen und um ein dezentrales Kursangebot sowie passgenaue Kursmodule (wie z. B. Abendkurse für berufstätige Migranten) anzubieten, entschied der Landkreis Rastatt, Kursteilnehmende ab Au-

gust 2019 mit Fördermitteln gem. VwV Deutsch im Integrationskurs einzeln zu fördern. Somit werden vom Landkreis keine separaten Kurse mehr eingerichtet, sondern die Personen besuchen die regulären Integrationskurse des BAMF. Von August bis Dezember 2019 bekamen 19 Personen über die VwV-Förderung einen Platz im Integrationskurs. Die Qualität der Deutschkurse wird durch regelmäßige Hospitationen in den Kursen sowie die Durchführung von offiziellen telc-Prüfungen zu Kursende überprüft. Im Juli 2019 startete zudem der erste Jahresintensivkurs für angehende Auszubildende, welcher von der Volkshochschule des Landkreises und in Kooperation mit der Stadt Baden-Baden durchgeführt wurde.

3.3 Gesundheit & Migration

Ein weiteres Schwerpunktthema war auch im Jahr 2019 der Bereich „Gesundheit und Migration“. Der Landkreis Rastatt bearbeitet dieses Thema sehr intensiv und hebt sich damit auch von vielen anderen Landkreisen ab. Die eigene Gesundheit ist essentiell, damit Integration überhaupt gelingen kann. Im Dezember 2015 wurde im Amt für Migration, Integration und Recht eine Krankenschwester eingestellt, die sich speziell um diesen Bereich kümmert. Bis 2017 war sie insbesondere für die Organisation der Impfungen in Flüchtlingsunterkünften zuständig. Aufgrund der rückläufigen Zahlen und der Überführung der Personen in die Regelsysteme veränderte sich auch der Aufgabenbereich. Der Schwerpunkt liegt nun auf der Beratung und Präventionsarbeit. Die Krankenschwester ist eine wichtige Ansprechpartnerin, u.a. für Migrantinnen und Migranten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Ehrenamtliche und Integrationsbeauftragte. Sie unterstützt bei verschiedenen Themen, bspw. Suche nach einem Kinderarzt, Behinderung/Barrierefreiheit, Schwangerschaft oder Vorsorge. In den Flüchtlingsunterkünften finden außerdem Impfberatungen statt, bei denen die Personen darüber aufgeklärt werden, welche Impfungen anstehen und wann sie einen Arzttermin vereinbaren müssen. Auch die Verbesserung der Hygiene in Flüchtlingsunterkünften ist ein Thema, um das sich die Krankenschwester kümmert.

Zudem ist es wichtig, dass die Migrantinnen und Migranten Zugang zu Informationen haben und diese in verständlicher Sprache geschrieben sind. Im Jahr 2019 wurden daher zwei neue Informationsbroschüren erarbeitet. Im „Internationalen Verzeichnis der Ärztinnen und Ärzte für den Landkreis Rastatt“ sind neben allen Ärztinnen und Ärzten auch die jeweiligen Sprachen aufgeführt, die in der Praxis gesprochen werden. Dies ist eine Hilfe für Personen, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend gut beherrschen, um medizinische Angelegenheiten besprechen zu können. Zudem wurde der „*tip doc* Gesundheitswegweiser in einfacher Sprache für den Landkreis Rastatt“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Bild und Sprache e.V. erarbeitet. Dieser enthält praktische Infor-

mationen rund um das deutsche Gesundheitssystem. In einfacher Sprache und mit Hilfe von Bildern werden Themen wie Impfungen, Notfall, Ärztlicher Notdienst, Rezepte oder Kostenübernahme erklärt. Die Materialien wurden an Migrantinnen und Migranten, die Beratungsdienste und Ehrenamtliche verteilt und sind im Landratsamt erhältlich oder online auf der Homepage abrufbar.

Ähnlich dem Bildungskonzept wurde für den Bereich „Gesundheit und Migration“ ebenfalls ein Konzept erarbeitet, das die Themen bündelt, Handlungsoptionen aufzeigt und die Anlaufstellen auflistet. Das Konzept dient als Leitfaden für das Sachgebiet Integration und soll als Unterstützung an die Netzwerkpartner verteilt werden. Der Entwurf wurde zum Jahresende 2019 fertig gestellt und befindet sich in der Korrekturphase.

Das Thema Gesundheit war darüber hinaus Teil des Projekts „MITmachen!“, welches von Oktober 2018 bis September 2019 im Landkreis durchgeführt wurde (s. Kapitel 5.2). Hier sprach die Krankenschwester mit Migrantinnen und Migranten u.a. über das deutsche Gesundheitssystem, Vorsorge und Aufklärung.

3.4 Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Vielfalt

Zugewanderte sind sowohl Kundinnen und Kunden des Landratsamtes als auch eine Chance für die Personalgewinnung. Ziel ist es, eine Willkommens- und Anerkennungskultur zu etablieren, in der die Menschen Gleichberechtigung und Gleichbehandlung erfahren. Das Konzept zur Interkulturellen Öffnung der Verwaltung, welches 2018 vom Amt für Migration, Integration und Recht in Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal, Organisation und Zentrale Dienste erarbeitet wurde, wird schrittweise umgesetzt.

Interkulturelle Sensibilisierung des Personals

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes interkulturell zu sensibilisieren, wurden im Jahr 2019 verschiedene Fortbildungen im Rahmen des Schlüsselqualifikationsprogramm der Volkshochschule angeboten. Die Qualifizierung „Interkulturelle Handlungskompetenz“ wurde von „World Experts“⁴ in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg an vier Terminen angeboten. Für Führungskräfte war dieses Seminar als Pflichtmodul ausgeschrieben. Zudem fand im Oktober die Fortbildung „Sensibilisierung bzw. Stärkung diskrimi-

⁴ Unternehmensberater aus Karlsruhe, Geschäftsführerin: Nina Bratkoff.

nierungskritischer Kompetenz“ mit „third culture movement⁵“, ebenfalls als Kooperationsveranstaltung, statt. Das Ziel dieser Fortbildungen ist es, dass die Teilnehmenden sich selbst reflektieren und lernen, sich in andere Menschen hineinzusetzen. In den Trainings erhält man außerdem Tipps zur Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen. Ein besseres gegenseitiges Verständnis kann dabei schon mit einfachen Mitteln erreicht werden, bspw. Hochdeutsch sprechen, sich auf Augenhöhe begegnen oder ruhig und langsam sprechen.

Ein weiteres Ziel im Jahr 2019 war es, die Führungskräfte über das Thema Vielfalt bzw. Diversity zu informieren. In der Sitzung des erweiterten Führungskreises im November hielt der Referent Serdar Yazar⁶ daher einen Vortrag mit dem Titel „Diversity Management im Öffentlichen Dienst“.

Stellenausschreibungen

Ein weiterer Punkt des Konzepts zur Interkulturellen Öffnung der Verwaltung sah vor, die Stellenausschreibungen zu ergänzen. Das Anforderungsprofil der Stellen wurde nun um die „Interkulturelle Kompetenz“ erweitert. Des Weiteren wurde ein Zusatz angebracht, dass Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund ausdrücklich erwünscht sind.

Charta der Vielfalt

Im Januar 2019 unterzeichnete Herr Landrat a.D. Jürgen Bäuerle die „Charta der Vielfalt“. Mit der Unterzeichnung geht der Landkreis die freiwillige Selbstverpflichtung ein, sich für Vielfalt in der Arbeitswelt einzusetzen. Landrat a.D. Jürgen Bäuerle unterzeichnete die Charta im Beisein von Manfred Großmann, Personalchef, Franz Herr, Personalratsvorsitzender, Michaela Schmidt, Beauftragte für Chancengleichheit, Petra Mumbach, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, und Tamina Hommer, Integrationsbeauftragte.

Die Landkreisverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wertschätzendes Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen aufgrund von Alter, Nationalität, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Weltanschauung, Religion, sexueller Orientierung sowie Behinderung ist. Um auf das Thema Vielfalt aufmerksam zu machen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sensibilisieren, beteiligt sich das Landratsamt nun jährlich am Deutschen Diversity-Tag.

⁵ GbR aus Wiesbaden, Geschäftsführer: Christian Mappala.

⁶ Internationale Gesellschaft für Diversity-Management e.V., stellvertretender Vorsitzender.

Die Charta der Vielfalt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, unterstützt. Schirmherrin der Arbeitgeberinitiative ist Bundeskanzlerin Angela Merkel. Deutschlandweit haben bereits über 3.000 Unternehmen und Institutionen die Charta unterzeichnet.



Abbildung 1: Landrat a.D. Jürgen Bäuerle unterzeichnet die Charta der Vielfalt, Foto: Landratsamt

Leichte Sprache

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte einfache Sprache. Das Regelwerk wird vom Verein „Netzwerk Leichte Sprache“ herausgegeben. Es beinhaltet Sprachregeln, Rechtschreibregeln, Typografie und Mediengebrauch. Leichte Sprache wird verwendet, um Menschen, die aus verschiedenen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Lesen und Verstehen von Texten zu erleichtern. Das Landratsamt beschäftigt sich in der „AG Barrierefreies Landratsamt“ mit diesem Thema (s. Kapitel 4), um Sprachbarrieren abzubauen. Die „Leichte Sprache“ wird schwerpunktmäßig vom Sozialamt und der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung bearbeitet. Aber auch für Migrantinnen und Migranten ist dieses Thema von Bedeutung, um die Texte des Landratsamtes verstehen zu können.

In der „AG Barrierefreies Landratsamt“ bzw. der Untergruppe „Leichte Sprache“ haben sich verschiedene Ämter auf den Weg gemacht, um die Umsetzung im Landratsamt gemeinsam voran zu bringen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ämtern haben im Frühjahr 2019 an einer Fortbildung teilgenommen, in der die Regeln der Leichten Sprache vermittelt wurden und Übungen das Gelernte festigten. Die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (u.a. die Integrationsbeauftragte) setzen dies nun sukzessive um. Dies ist jedoch ein sehr umfangreiches Projekt und kann daher nur schrittweise erfolgen. Erste Schreiben und Anmeldeformulare wurden im Sachgebiet Integration im Jahr 2019 bereits in Leichte Sprache bzw. zumindest in einfache Sprache übersetzt.

3.5 Weitere Themen

Neben den beschriebenen Schwerpunkten beschäftigt sich das Sachgebiet Integration mit vielen weiteren Themen. In den letzten Jahren nahm die Aufgabenvielfalt stetig zu. Durch Anfragen, Veranstaltungen, Problemlagen oder die intensive Netzwerkarbeit ergeben sich immer wieder neue Fragestellungen und Themen. Diese sind u.a.:

- Arbeitsmarktintegration
- Häusliche Gewalt im Kontext von Migration
- Zwangsverheiratung
- Arbeitsrecht/Arbeitsausbeutung
- Wohnen
- Antidiskriminierung
- Antirassismus
- Trauma

4. Netzwerkarbeit

Eine erfolgreiche Integrationsarbeit lebt von einer funktionierenden Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure. Da Integration in vielen Bereichen stattfindet und unterschiedliche Organisationen damit betraut sind, ist ein regelmäßiger Austausch und eine Abstimmung untereinander unerlässlich. In den letzten Jahren haben sich im Landkreis Rastatt viele Netzwerke gegründet, die verschiedene Themenfelder bearbeiten. Koordiniert werden diese federführend vom Amt für Migration, Integration und Recht. In den Netzwerksitzungen tauschen sich die Teilnehmenden über aktuelle Informationen und Entwicklungen aus, besprechen Herausforde-

rungen, erarbeiten gemeinsame Lösungsvorschläge und Projekte und tragen Angebote und Bedarfe zusammen. Aktuell bestehen in der Integrationsarbeit im Landkreis folgende Netzwerke, die auch im Jahr 2019 regelmäßig tagten:

Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“

Im März 2018 wurde das Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ gegründet, um alle, sowohl haupt- als auch ehrenamtliche, Akteure landkreisweit miteinander zu vernetzen. Das Netzwerk hat inzwischen 50 Mitglieder, darunter Städte und Gemeinden, Organisationen und Vereine. Die Plenumsitzung findet, in der Regel, einmal pro Jahr statt. Innerhalb des Netzwerks wurden bisher zwei Arbeitsgemeinschaften gegründet, die „AG Arbeit“ und die „AG Bildung – Übergang Schule-Beruf“.

AG Arbeit

Die AG Arbeit wurde im Juli 2018 gegründet und hat zum Ziel, die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten zu fördern, indem ein regelmäßiger Austausch stattfindet und gemeinsam neue Projekte initiiert werden. Im Jahr 2019 erarbeitete die AG das Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete“, welches von April bis September im Landkreis durchgeführt wurde (s. Kapitel 5.1).

Mitglieder der AG sind: BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH, Bundesagentur für Arbeit, Caritasverband Rastatt, DRK Kreisverband Bühl-Achern, DRK Kreisverband Rastatt, die Gemeinden Bischweier, Durmersheim, Hügelsheim, Muggensturm und Rheinmünster, IB Baden Bildung & Soziales Rastatt, ICOI e.V. International Community of Integration, Jobcenter Landkreis Rastatt, Junge Flüchtlinge Rastatt e.V., Landratsamt (Sozialamt und Amt für Migration, Integration und Recht), SPD-Kreistagsfraktion, Stadt Rastatt (Stabstelle Chancengleichheit und Integration) sowie Thomas Hentschel, MdL. Als Vorsitzender wurde Herr Friedrich Karl, Interkultureller Botschafter des Jobcenters, und als stellvertretende Vorsitzende Frau Renate Schwarz, SPD-Kreisrätin und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, gewählt.

AG Bildung Übergang Schule-Beruf *seit 2019*

Am 21. Februar 2019 wurde die „Arbeitsgruppe Bildung - Übergang Schule-Beruf“ (AG Bildung) als Teil des „Netzwerks Neue Heimat“ gegründet. Neben der „Arbeitsgruppe Arbeit“, bei der der Schwerpunkt auf der Arbeitsmarktintegration liegt, besteht die Aufgabe der AG Bildung darin, die Akteure im Bereich Bildung miteinander zu vernetzen, bestehende Angebote transparent zu ma-

chen und Bedarfe festzustellen. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam Projekte und Initiativen entwickelt, um den Übergang zwischen Schule und Beruf für Zugewanderte zu erleichtern und damit die Integration zu fördern. Mitglieder der AG Bildung sind das Landratsamt mit den Bereichen Integration, Schulverwaltung und die Volkshochschule, sowie Schulen, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, der Caritasverband, das DRK, und die Bildungsträger BBQ gGmbH, Effektiv Bildung I.S. GmbH sowie der Internationale Bund. Vorsitzender der AG Bildung ist Herr Ingo Eble, Sachgebiet Schulverwaltung, stellvertretender Vorsitzender Herr Alexander Begerl, Lehrer an der Anne-Frank-Schule in Rastatt.

Netzwerk der Integrationsbeauftragten

Eins der wichtigsten Netzwerke ist das Treffen der Integrationsbeauftragten. Dieses findet auf verschiedenen Ebenen statt. Auf regionaler Ebene lädt der Landkreis die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten der Städte und Gemeinden (in der Regel) zweimal pro Jahr zu einem Austauschtreffen ein. Auch Gemeinden, die keine Integrationsbeauftragten gemäß VwV beschäftigen, werden hierzu eingeladen. Für diese Kommunen nehmen bspw. Mitarbeitende aus dem Hauptamt, Ordnungsamt oder Sozialamt teil.

Zudem wird vom Landkreistag zweimal pro Jahr die Tagung der Integrationsbeauftragten in Baden-Württemberg organisiert. Neben den Vertreterinnen und Vertretern aus den Landkreisen und vom Landkreistag nehmen auch Mitarbeitende aus dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg teil und informieren über aktuelle Themen und Entwicklungen. Zusätzlich zur landesweiten Tagung treffen sich die Integrationsbeauftragten der Landkreise im Regierungsbezirk Karlsruhe einmal pro Quartal, um sich auszutauschen und die landkreisübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.

Des Weiteren findet einmal pro Jahr die bundesweite Tagung der Integrationsbeauftragten statt, die von Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, ausgerichtet wird.

Netzwerk Integration/Schwerpunkt Sprache

Dieses Netzwerk befasst sich schwerpunktmäßig mit der Sprachförderung. Es wird vom Landkreis gemeinsam mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) organisiert und findet zweimal pro Jahr im Landratsamt statt. Es dient vor allem dem Austausch der Sprachkursträger mit dem BAMF und dem Landkreis. Zudem nehmen Mitarbeitende der Migrationsberatungsstellen und

Sozialarbeit sowie Integrationsbeauftragte teil. Hier werden insbesondere Neuerungen bei den Integrationskursen und den Deutschkursen gem. VwV Deutsch vorgestellt und Bedarfe bezüglich der Sprachförderung diskutiert.

Netzwerk Integration landkreisübergreifend

Das Netzwerk Integration landkreisübergreifend wird von der Servicestelle Interkulturelle Begegnung des DRK Kreisverbands Bühl-Achern in Zusammenarbeit mit der Stadt Bühl organisiert. Neben Vertreterinnen und Vertretern des Landkreises Rastatt sowie der südlichen Kreiskommunen nehmen auch Akteurinnen und Akteure des Ortenaukreises teil (Migrationsberatungsstellen, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, Integrationsbeauftragte, weitere Verwaltungsmitarbeitende). Das Netzwerk dient dem landkreisübergreifenden Austausch, der insbesondere für die südlichen Kommunen des Landkreises Rastatt und die nördlichen Kommunen des Ortenaukreises sehr wichtig ist.

Steuerungskreis Flucht & Asyl (Arbeitsmarktintegration)

Der Steuerungskreis Flucht und Asyl beschäftigt sich mit der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten. Er wurde aufgrund des Zuzugs der Asylsuchenden in den letzten Jahren gegründet, um einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Organisationen zu gewährleisten. Mitglieder im Steuerungskreis sind die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter, das Landratsamt (Amt für Migration, Integration und Recht sowie das Sozialamt) und der Caritasverband.

Runder Tisch Rastatt (3-3-3)

Am 26. März 2018 fand im Naturfreundehaus Rastatt ein Treffen zwischen Herrn Landrat a.D. Jürgen Bäuerle, Herrn Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch und Verwaltungsmitarbeitenden mit Ehrenamtlichen der Stadt Rastatt statt. Um die Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Ehrenamtlichen zu verbessern, wurde vereinbart, einen Runden Tisch einzurichten. An diesem nehmen jeweils drei Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Rastatt, des Landratsamtes und der Ehrenamtlichen teil. Der Runde Tisch tagt ca. einmal pro Quartal.

AG Flüchtlingssozialarbeit

Die AG Flüchtlingssozialarbeit wurde im Dezember 2014 geschaffen, um die Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises gemeinsam zu besprechen. Mitglieder der AG waren der Caritasverband und das Diakonische Werk (Sozialarbeit in den GUs), der DRK Kreisverband Bühl-Achern (Rückkehrberatung 2016-2018) sowie das Amt für Migration, Integration und Recht

(Flüchtlingsunterbringung und Integration). Vorsitzender der AG war Herr Dr. Peter, ELB. Aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen und der Tatsache, dass die Sozialbetreuung in den verbliebenen Gemeinschaftsunterkünften ab 2020 ausschließlich vom Caritasverband durchgeführt wird, wurde im Dezember 2019 beschlossen, die AG aufzulösen.

Netzwerk „Internationale Fachkräfte für die Technologieregion Karlsruhe“ *seit 2019*

Das Welcome Center der Technologieregion Karlsruhe (TRK) gründete im Juli 2019 ein neues Netzwerk, um die Rekrutierung und Betreuung internationaler Fachkräfte in der TRK institutionenübergreifend zu besprechen. Der Landkreis Rastatt wird in diesem Netzwerk von der Integrationsbeauftragten vertreten. Neben den kommunalen Vertretern sind bspw. auch die IHK, die Agentur für Arbeit, Unternehmen, Migrationsberatungsstellen und Universitäten vertreten. Themen sind u.a. die Vernetzung der Beratungsstellen, eine Willkommenskultur im Betrieb, die gesellschaftliche Integration der Fachkräfte sowie Sprachförderung. Im Jahr 2020 soll u.a. eine Handreichung für Unternehmen entwickelt werden, um die Eingliederung internationaler Fachkräfte zu erleichtern.

Arbeitskreis Diversity *seit 2019*

Der Arbeitskreis Diversity wurde im Jahr 2019 im Zuge der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt gegründet. Er setzt sich zusammen aus den Beauftragten für Chancengleichheit, für Menschen mit Behinderung, Integration sowie des Bereichs Prävention des Gesundheitsamtes. Gemeinsam mit Auszubildenden wurde am 28. Mai 2019 der Deutsche Diversity Tag im Landratsamt organisiert. Seitdem finden regelmäßige Treffen des Arbeitskreises statt, um die Zusammenarbeit zu stärken und Synergieeffekte zu nutzen. Auch die Planung des Diversity Tages 2020 steht bereits auf dem Programm. Seit der Einrichtung des Arbeitskreises hat sich gezeigt, dass es in den Bereichen viele gemeinsame Themen und Schnittmengen gibt (bspw. Vielfalt, Leichte Sprache, Chancengleichheit, Antidiskriminierung) und die Akteurinnen sehr von einer engen Zusammenarbeit profitieren.

AG Barrierefreies Landratsamt/Untergruppe Leichte Sprache *seit 2019*

Die AG verfolgt das Ziel, dass der Landkreis Rastatt eine Region wird, in der alle Menschen in ihrer Vielfalt als Bürgerinnen und Bürger oder Kundinnen und Kunden willkommen sind und selbstverständlich ohne Barrieren am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Zur Inklusion gehört auch, dass alle Menschen die Leistungen des Landratsamtes nutzen können. Das Thema „Leichte Sprache“ ist jedoch nicht nur wichtig für Menschen mit Behinderung, sondern auch für Menschen, die die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen. Das Sachgebiet Integration ist daher Mitglied

dieser AG, um das Thema Leichte Sprache in den verschiedenen Bereichen im Landratsamt umzusetzen.

Sonstiger Austausch

Neben diesen regelmäßig tagenden Netzwerken findet zudem ein Austausch mit weiteren Stellen statt, sowohl landratsamtsintern als auch mit externen Netzwerkpartnern. Dies umfasst insbesondere:

- Gemeinsame Teamsitzungen mit dem Integrationsmanagement
- Austausch mit der Stadt Baden-Baden
- Austausch innerhalb des Landratsamtes (z.B. Jugendschutz)
- Bei Bedarf Teilnahme am Suchhilfenetzwerk (z.B. Vorstellung von Projekten)
- Teilnahme am Netzwerk Frühe Hilfen (Gesundheit & Migration)



Abbildung 2: Treffen der Integrationsbeauftragten im Mai 2019, Foto: Landratsamt

5. Projekte

Im Jahr 2019 führte das Landratsamt in Kooperation mit Netzwerkpartnern verschiedene Projekte durch, um die Integration der Zugewanderten zu fördern.

5.1 Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete“

Bei der Integration von Zugewanderten stehen die Sprache und die Integration in Arbeit an oberster Stelle. Viele der Menschen, die in den letzten Jahren als Geflüchtete in den Landkreis Rastatt kamen, konnten bereits in Arbeit integriert werden oder besuchen einen Sprachkurs, um später eine Ausbildung oder Arbeit aufnehmen zu können. Um jedoch auch diejenigen bei der Arbeitsmarktintegration zu unterstützen, die noch Sozialleistungen erhalten (haben) und aufgrund der persönlichen Situation noch nicht in Arbeit integriert werden konnten, wurde im Landkreis Rastatt von April bis September 2019 das „Projekt zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten“ durchgeführt. Dieses wurde vom Plenum des „Netzwerks Neue Heimat“ im November 2018 beschlossen.

Das Projekt der „AG Arbeit“ kombinierte die praktische Arbeit mit Spracherwerb, um Geflüchtete auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Stadt Rastatt, die Gemeinden Hügelsheim, Iffezheim und Sinzheim sowie das Landratsamt haben hierfür Arbeitsgelegenheiten in den Kommunen und der Gemeinschaftsunterkunft Rastatt eingerichtet. An drei Tagen pro Woche unterstützten die Teilnehmer die kommunalen Bauhöfe oder Hausmeister und hielten die Grünflächen sauber. An den anderen beiden Tagen fand der begleitende Sprach- und Werteunterricht statt. Am Projekt nahmen acht Männer im Alter zwischen 21 und 47 Jahren teil. Sie kamen ursprünglich aus Nigeria, Afghanistan, Russland, Gambia, Libanon und Serbien. Am Ende des Projekts überreichte das Amt für Migration, Integration und Recht den Teilnehmern ein Zertifikat und besprach mit ihnen Anschlussmöglichkeiten. Zwei Teilnehmer haben bereits einen Arbeitsplatz gefunden, zwei führen die Arbeitsgelegenheiten fort und zwei besuchen einen weiterführenden Sprachkurs⁷.



Abbildung 3: Yusuf Hussein unterstützte die Technischen Betriebe der Stadt Rastatt, Foto: Landratsamt

⁷ Von zwei Personen liegen keine Angaben vor.

5.2 Projekt „MITmachen! Multiplikator*innen für Integration und Teilhabe“

Im Landkreis Rastatt wurden von Oktober 2018 bis September 2019 Multiplikatorenschulungen angeboten, mit dem Ziel, Migrantinnen und Migranten zu verschiedenen Themenbereichen des Lebens in Deutschland zu schulen, aus erster Hand zu informieren und in einen direkten Dialog und Austausch zu treten. Die Zielgruppe des Projekts waren Migrantinnen und Migranten, die sich bereits ehrenamtlich engagierten bzw. sich engagieren wollten.

Den Teilnehmenden wurde Wissen vermittelt, das ihnen das Leben in Deutschland erleichtern soll. Ziel des Projekts war es, dass die geschulten Personen das erworbene Wissen als Kulturmittlerinnen und -mittler in ihren Communities weitergeben, um dadurch die Selbstständigkeit der Zugewanderten zu erhöhen. Das Projekt wurde in Rastatt, Gaggenau, Bühl, Sinzheim, Gernsbach und Kuppenheim durchgeführt. Die Veranstaltungen waren niederschwellig angelegt, ähnlich einem Gesprächskreis, sodass die Personen Fragen stellen konnten und miteinander ins Gespräch kamen. Vor Ort wurden die Veranstaltungen von den kommunalen Integrationsbeauftragten und Ehrenamtlichen begleitet.

Das Projekt bestand aus einer Veranstaltungsreihe zu folgenden Themen:

- Gesundheitssystem und Vorsorge (Krankenschwester Integration)
- Selbstfürsorge & Suchtprävention (Hebamme/Coach mit komm. Suchtbeauftragten)
- Schulsystem & Arbeit/Ausbildung (Jugendmigrationsdienst Caritasverband)
- Kindheit in Deutschland (Jugendamt)
- Polizei im Rechtsstaat (Polizeipräsidium Offenburg)
- Religiöse Vielfalt (Religionswissenschaftlerin und Interkulturelle Trainerin)
- Ehrenamt & Rahmenbedingungen vor Ort (Diakonisches Werk)
- Knigge im interkulturellen Kontext (Imageberaterin und Business Coach)
- Fit beim Geld / Verbraucherschutz für Geflüchtete (Diakonisches Werk Baden-Baden)
- Workshop Präsentieren / Bewerbungstraining (Imageberaterin und Business Coach)
- Wohnen / Mietrecht (Mieterverein Baden-Baden und Umgebung e.V.)

In über 60 Veranstaltungen haben insgesamt ca. 700 Personen teilgenommen. Das Interesse am Projekt war sehr groß, sodass bei einigen Veranstaltungen die Zielgröße von 10-12 Personen weit übertroffen wurde (20-25 Personen). Sehr positiv war auch, dass der Personenkreis sehr unterschiedlich war (Herkunftsland, Alter) und sehr viele Frauen am Projekt teilgenommen haben. Laut den Aussagen der Teilnehmenden haben sie Informationen über wichtige Themen zum Leben in

Deutschland erhalten, konnten ihre Deutschkenntnisse verbessern, haben Sicherheit bekommen und konnten teilweise ihre Ängste abbauen. Auch die Referierenden haben zurückgemeldet, dass die Teilnehmenden sehr interessiert waren und gute Diskussionen zustande kamen.

Bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Landratsamt im September 2019 wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Teilnahmezertifikate überreicht. 43 Frauen und 27 Männer zwischen 16 und 69 Jahren aus den Ländern Afghanistan, Eritrea, Indien, Irak, Iran, Jordanien, Korea, Pakistan, Palästina, Somalia, Syrien, Togo und Türkei haben ihr Zertifikat an diesem Abend entgegengenommen. Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben auch die Integrationsbeauftragten der Städte und Gemeinden sowie die Referenten an der Veranstaltung teilgenommen. Bei der Abschlussveranstaltung haben die Teilnehmenden weitere Themenwünsche (Aufklärung, Steuerrecht, Politik, Datenschutz, Vereinsrecht, Mentalität der Deutschen) geäußert, die vom Landkreis und den Kommunen in den nächsten Jahren als Folgeveranstaltungen des Projekts umgesetzt werden sollen.

Als zusätzliche Veranstaltung fand für interessierte Personen der Workshop „Sprache im Alltag“ statt, bei der sie gelernt haben, sicher im Umgang mit der deutschen Sprache zu werden. Ihnen wurde durch eine Referentin vermittelt, auf was sie achten sollen, wie sie sicher auftreten können und wie sie ohne Angst sprechen oder Geschichten erzählen können. Dieser Workshop sollte sie in ihrer Rolle als Kulturmittlerinnen und -mittler stärken.

Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Qualifiziert. Engagiert.“ vom Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg mit einer Summe von 10.000 € gefördert.



Abbildung 4: Veranstaltung in Kuppenheim mit Gudrun Pelzer, kommunale Suchtbeauftragte im Landratsamt, Foto: Stadt Kuppenheim



Abbildung 5: Teilnehmende der Abschlussveranstaltung am 12. September 2019, Foto: Landratsamt



Abbildung 6: Workshop mit der Trainerin Federica Paganelli Overlack (links), Foto: Landratsamt

6. Veranstaltungen

Auch im Jahr 2019 fanden im Landkreis verschiedene Veranstaltungen statt, um Bürgerinnen und Bürger zu informieren und interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen.

6.1 Ausstellung „Was würde ich tun?“ im Landratsamt

Vom 1. bis 12. April 2019 war die Wanderausstellung „Was würde ich tun?“ im Foyer des Landratsamtes zu sehen. Diese wurde vom Verein Junge Flüchtlinge Rastatt e.V., der Servicestelle Interkulturelle Begegnung des DRK Kreisverbands Bühl-Achern, des Fachbereichs Integration der Stadt Bühl, der Jugendzeitschrift „Ravolution.de“ sowie der Agentur „exakt“ ausgearbeitet. Die Ausstellung besteht aus einer Portraitreihe und erzählt die persönlichen Geschichten von Geflüchteten im Landkreis Rastatt. Mit der Frage „Was würde ich tun?“ regt sie zum Nachdenken und Austausch an.



Abbildung 7: Die Ausstellung zeigt Portraits von Geflüchteten, Foto: Landratsamt

6.2 Deutscher Diversity Tag

Im Rahmen der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt beteiligte sich das Landratsamt am 28. Mai 2019 zum ersten Mal am bundesweit stattfindenden Deutschen Diversity Tag. An diesem Aktionstag machen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Charta der Vielfalt ihr Engagement im Bereich Diversity sichtbar und informieren Mitarbeitende sowie Bürgerinnen und Bürger. Der Diversity Tag im Landratsamt wurde organisiert von der Chancengleichheitsbeauftragten, der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung, dem Sachgebiet Prävention des Gesundheits-

amtes, der Integrationsbeauftragten sowie interessierten Auszubildenden. Die Auszubildenden gestalteten verschiedene Plakate, die im Foyer des Landratsamtes über das Thema Diversity informierten und standen am Aktionstag für Fragen zur Verfügung. Zudem bot das Bistro des Klinikums Mittelbaden in dieser Woche verschiedene internationale Speisen an.



Abbildung 8: Diversity Tag im Foyer des Landratsamtes mit Landrat Toni Huber, Foto: Landratsamt

6.3 Interkulturelle Wochen 2019

Die Interkulturellen Wochen werden federführend vom Landkreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Rastatt, dem AAW Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung e.V. sowie dem Caritasverband organisiert. Im Jahr 2019 fanden die Interkulturellen Wochen im Landkreis Rastatt vom 18. September bis 9. Oktober statt. Mit insgesamt 51 Veranstaltungen boten die Veranstalter ein vielfältiges Programm mit Kabarett, Vorträgen, Filmen, Theater, Ausstellungen und vielen weiteren Beiträgen.

Die Auftaktveranstaltung fand am 22. September 2019 im Landratsamt statt. Dr. Jörg Sieger, katholischer Theologe und Priester der Erzdiözese Freiburg, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann – oder – Angst ist ein denkbar schlechter Ratgeber“. Anschließend gab es ein „Best-Of“ des preisgekrönten Slam-Poeten und Humoristen Nektarios Vlachopoulos. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Gitarrenquartett der Musikschule Rastatt und dem Bağlama Ensemble. An der Veranstaltung nahmen insgesamt ca. 100 Personen teil.

Eindrücke der Auftaktveranstaltung der IKW 2019



Abbildung 9: Offizielle Eröffnung durch den Ersten Landesbeamten, Herrn Dr. Jörg Peter, Foto: Dirk Flackus



Abbildung 10: Bağlama Ensemble Rastatt, Foto: Dirk Flackus



Abbildung 11: Auftaktveranstaltung, Foto: Dirk Flackus



Abbildung 12: Dr. Jörg Sieger, Foto: Dirk Flackus



Abbildung 13: Nektarios Vlachopoulos, Foto: Dirk Flackus



Abbildung 14: Die Organisatorinnen des Interkulturellen Buffets, Foto: Dirk Flackus

Ausstellung „YOUNIWORTH“ im Landratsamt

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen machte „**YOUNIWORTH**“, eine Wanderausstellung des Jugendmigrationsdienstes, Station in Rastatt. Organisiert wurde dies vom Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands Rastatt gemeinsam mit dem Amt für Migration, Integration und Recht. Die Ausstellung wurde am 30. September von Herrn Landrat Toni Huber offiziell eröffnet.

Der Titel der Ausstellung – YOUNIWORTH – ist ein Kunstwort, welches mehrere Bedeutungen in sich trägt. Kürzt man das Wort um die mittleren Buchstaben niwor, entsteht das englische Wort **YOUTH** – also Jugend -, denn das ist der zentrale Aspekt der Ausstellung. Es geht um die Lebenssituation Jugendlicher in einer multikulturellen Gesellschaft und um das Zusammenleben. Zu Beginn des Kunstwortes steht das **YOU**, das sich an die Jugendlichen richtet. Am Schluss des Kunstwortes steht **WORTH**, im Sinne von wertvoll. Damit drückt der Titel aus, dass die Jugend ein wichtiger Teil der Gesellschaft und wertvoll für das Zusammenleben ist. Lautmalerisch klingt der Titel wie das englische Wort **Universe**. Das Universum also, die Welt der jungen Menschen, die geprägt ist von Gemeinsamkeiten.

Die Ausstellung richtet den Blick auf das Zusammenleben junger Menschen in Deutschland. Ihr Ziel ist es, für die Themen Jugend und Migration zu sensibilisieren, Vorurteile zu hinterfragen und einander besser kennenzulernen. Das Leben von jungen Zugewanderten in Deutschland wird für die breite Öffentlichkeit greifbar gemacht, indem sie jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine Stimme verleiht. Dabei werden Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die Lebenswelten dieser Jugendlichen gewährt. Die Ausstellung bietet Raum für Begegnungen und Austausch. Spielerisch und multimedial werden Jugendliche aufgefordert zu reflektieren, zu hinterfragen und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten. Der Fokus wird auf Gemeinsamkeiten und das Verbindende von Jugend gerichtet. Die Ausstellung war vom 30. September bis zum 8. Oktober 2019 im Foyer des Landratsamtes zu sehen. Für interessierte Gruppen, bspw. von Schulen und Organisationen, wurden Führungen angeboten. Am 7. Oktober fand zudem eine After-Work Veranstaltung statt.

Bei der Ausstellungseröffnung wurde u.a. der Film „Die Menschen“ gezeigt, eine Produktion des Caritasverbands Rastatt und der Gemeinde Hügelsheim, in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Benedikt Huck und jungen Migrantinnen und Migranten aus dem Landkreis Rastatt. Die Themen des Films waren die Lebenssituation, Wünsche und Zukunftsperspektiven der jungen Menschen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der Schülerin Ana Valea mit der Panflöte.



Abbildung 15: Ausstellungseröffnung, Foto: Caritasverband Rastatt



Abbildung 16: Teilnehmende des Filmprojekts, Foto: Caritasverband Rastatt



Abbildung 17: Multimediale Stationen, Foto: Caritasverband Rastatt

6.4 Informationsveranstaltung zum Asylrecht

Am 14. Oktober 2019 fand im Landratsamt die Informationsveranstaltung „Asylverfahren und dann? Aufenthaltsverfestigung und Widerruf“ statt. Eine Referentin des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg stellte den Anwesenden die aktuelle Rechtslage dar, bspw. zu den Themen Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung. An der Veranstaltung haben 58 Personen teilgenommen, darunter Hauptamtliche (Integrationsbeauftragte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter), Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit sowie interessierte Migrantinnen und Migranten.

6.5 Schwimmkurse

Sicher schwimmen zu können ist lebensnotwendig und fördert neben der Beweglichkeit und der Gesundheit auch die soziale Integration. Nach der erfolgreichen Durchführung des Schwimmkurses im Herbst 2018 organisierte das Amt für Migration, Integration und Recht auch 2019 zwei weitere Kurse. Das Interesse, insbesondere bei Frauen, war nach wie vor sehr groß. Der erste Schwimmkurs fand an zehn Terminen von Mai bis August statt. Insgesamt haben 50 Personen, darunter 40 Frauen und 10 Männer am Kurs teilgenommen. Neben Geflüchteten nahmen auch andere Personen mit Migrationshintergrund teil. Die meisten Teilnehmenden kamen aus Afghanistan, andere aus China, Ghana, Iran, Kamerun, Rumänien, Syrien und der Türkei.

Der zweite Kurs fand an acht Terminen von Oktober bis Dezember statt. Es wurden 23 Frauen und fünf Männer unterrichtet. Die Teilnehmenden kamen überwiegend aus Afghanistan, einige aus Syrien und jeweils eine Frau aus der Türkei, aus Rumänien und aus Kamerun.

Die beiden Schwimmkurse fanden im Hallenbad der Augusta-Sibylla-Schule in Rastatt statt und wurden von erfahrenen Schwimmtrainerinnen durchgeführt. Männer und Frauen wurden dabei in getrennten Gruppen unterrichtet (drei Frauengruppen und eine Männergruppe). Betreut wurden die Kurse zusätzlich von der Krankenschwester des Amtes für Migration, Integration und Recht sowie von Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt in der Integration eine wichtige Rolle, damit Netzwerkpartner sowie die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises über die Aktivitäten, Angebote und Maßnahmen informiert sind. Das Landratsamt berichtet regelmäßig in Pressemitteilungen über Projekte, Entwicklungen und Maßnahmen und bewirbt Veranstaltungen. Zudem nimmt die Presse an Veranstaltungen, wie bspw. Ausstellungseröffnungen oder den Interkulturellen Wochen, teil.

Neue Homepage für den Bereich Integration

Um Informationen und Neuigkeiten für alle Interessierten leicht zugänglich zu machen, wurde für den Bereich Integration eine neue Internetseite geschaffen. Hierzu wurde eine separate Unterseite der Landkreis-Homepage, ähnlich der des Tourismus, eingerichtet. Seit Februar 2019 können Informationen zu verschiedenen Themen wie bspw. Deutsch lernen, Arbeit oder Wohnen sowie Kontaktdaten von Beratungsdiensten, Veranstaltungshinweise, Presseberichte und Mitteilungen abgerufen werden. Die Seite wird vom Amt für Migration, Integration und Recht regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert. Die Adresse lautet: www.integration.landkreis-rastatt.de

8. Zusammenfassung und Ausblick 2020

Auch im Jahr 2019 wurden im Bereich Integration neue Strukturen aufgebaut, bestehende Netzwerke gestärkt, Projekte durchgeführt sowie Veranstaltungen organisiert, um interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen. Die Sprachförderung und die Bildungsarbeit genießen nach wie vor hohe Priorität. Die Deutschkurse des Landkreises werden dabei stetig an den sich ändernden Bedarf angepasst. Die Umstellung auf Einzelförderung in den Integrationskursen und die Gesetzesänderung durch das neue Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz hatten eine große Umstellung in der Sprachförderung zur Folge. Zudem wurden zwei neue Konzepte in den Bereichen Bildung und Gesundheit ausgearbeitet, um die Themen aus dem Integrationskonzept zu vertiefen.

Die Netzwerkarbeit wurde weiter intensiviert und ausgebaut. Das „Netzwerk Neue Heimat“ gewinnt dabei stetig an Mitgliedern, fördert den Austausch zwischen den Akteuren und initiiert Projekte. Neben der „AG Arbeit“ kam im Jahr 2019 die „AG Bildung – Übergang Schule-Beruf“ hinzu.

Weitere Schwerpunkte waren das Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete“ und das Projekt „MITmachen!“, die beide im Herbst 2019 erfolgreich abgeschlossen wurden.

Für das Jahr 2020 sind bereits verschiedene Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen geplant, um die Integration weiter voranzubringen. Im September 2020 findet das 10-jährige Jubiläum der Interkulturellen Wochen statt. Zu diesem Anlass organisiert das Organisationsteam gemeinsam mit den Netzwerkpartnern am 20. September ein interkulturelles Fest mit buntem Programm.

Zudem ist eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gemeinsam stark! Gegen Diskriminierung und Gewalt“ geplant, die von Januar 2020 bis März 2021 im Landkreis in Kooperation mit der Volkshochschule stattfinden wird. Zur Durchführung wurde ein Projektantrag beim Landesprogramm „Gemeinsam in Vielfalt IV“ gestellt, welcher im Jahr 2019 bewilligt wurde. Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Neben der Veranstaltungsreihe wurden im Jahr 2019 zwei Projekte vorbereitet, die 2020 starten sollen. Diese werden im Folgenden näher erläutert.

Ausblick: Projekt „Interkulturelle Gesundheits-Buddys“

Im Rahmen des Projekts sollen im Landkreis Rastatt Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Gesundheits-Buddys geschult werden. Im Sinne des Ansatzes „Zugewanderte helfen Zugewanderten“ führen gut integrierte Personen andere Migrantinnen und Migranten, die aus demselben Herkunftsland stammen oder die gleiche Sprache sprechen, an Themen zur Prävention und Gesundheitsförderung heran und klären sie über das deutsche Gesundheitssystem auf. Das Angebot richtet sich an Personen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds und der sprachlichen und kulturellen Barriere Probleme mit der Orientierung im deutschen Gesundheitssystem haben. Zudem können alle Organisationen und Institutionen (insbesondere medizinische Leistungserbringer) im Landkreis auf das Angebot zurückgreifen.

Interessierte Buddys werden vom Landratsamt ausgewählt und gemäß dem Schulungskonzept ausgebildet. Interkulturelle Gesundheits-Buddys sprechen die gleiche Sprache im wörtlichen und übertragenen Sinne, sie verstehen ihre Zielgruppe, können Fragen einfach und verständlich beantworten. Die Buddys werden einerseits für die Durchführung von Veranstaltungen zu Prävention und Gesundheitsförderung geschult. Zudem können sie für Einzelfall-Begleitungen bspw. zu Ärzten und Kliniken angefragt werden.

Zur Finanzierung des Projekts stellte der Landkreis einen Förderantrag bei der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg.

Ausblick: Projekt zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen

Im Landkreis Rastatt sind insbesondere die Bundesagentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt und das Jobcenter des Landkreises Rastatt verantwortlich für die Integration in den Arbeitsmarkt. Diese haben in den letzten Jahren neue Strukturen und Möglichkeiten geschaffen, um die Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten zu fördern. Es zeigte sich, dass die Arbeitsmarktintegration speziell von Migrantinnen aus verschiedenen Gründen (z.B. Kinderbetreuung, Rollenverständnis, Sprache) schwierig ist. Nur 10 % der Personen, die 2018 in Arbeit integriert werden konnten, waren Frauen. Daher erarbeitete die „AG Arbeit“ des Netzwerks Neue Heimat ein neues Projekt, um gezielt die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen zu fördern. Im Rahmen des Mentoring-Ansatzes sollen erfahrene Mentorinnen (und ggf. auch Mentoren) Migrantinnen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und sie beim beruflichen (Wieder-) Einstieg unterstützen. Die Fertigstellung der Konzeption ist bis Frühjahr 2020 geplant, sodass das Projekt im zweiten Halbjahr 2020 starten kann.

Laufende Projekte sowie die Netzwerkarbeit werden auch im nächsten Jahr fortgeführt. Weitere Maßnahmen und Veranstaltungen, die 2020 geplant sind, werden im folgenden Kapitel aufgelistet.

9. Überblick der geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen im Jahr 2020

Nr.	Maßnahme	Umsetzungszeitraum
1	Fortführung der Deutschkurse gem. VwV Deutsch	Fortlaufend, Bewilligungszeitraum zunächst bis 31. Juli 2020, ggf. Verlängerung
2	Schwimmkurse	Januar bis Frühjahr 2020 Sommer/Herbst 2020
3	Projekt „Interkulturelle Gesundheits-Buddys“	Ab Januar 2020
4	Veranstaltungsreihe „Gemeinsam stark! Gegen Diskriminierung und Gewalt“ (Förderung durch das Landesprogramm	Januar 2020 – März 2021

	<p>„Gemeinsam in Vielfalt IV“) in Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachtag „Häusliche Gewalt im Kontext von Migration“ • Fachtag zu weiblicher Genitalverstümmelung • Fachtag zu Menschenhandel • Workshop Antisemitismus • Workshop Antiziganismus • Workshop Empowerment 	
5	Umsetzung des Konzepts „Bildung & Migration“	Ab Februar 2020
6	Mentoring-Projekt zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen (AG Arbeit)	Konzeption bis Frühjahr 2020 Start im 2. Halbjahr 2020
7	Umsetzung Konzept „Gesundheit und Migration“	Ab März 2020
8	Beitrag zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus: Argumentationstraining	März 2020
9	Informationsveranstaltung „Handlungsempfehlungen im Umgang mit Geflüchteten mit Suchterkrankung“	März 2020
10	Beitrag zum Deutschen Diversity Tag im Rahmen der Charta der Vielfalt	Mai 2020
11	Impfberatungen in Unterkünften	Ab Frühjahr 2020 fortlaufend
12	Informationsveranstaltung zu Duldung und Abschiebung	1. Halbjahr 2020
13	Gründung eines Netzwerks mit Migrantenorganisationen im Landkreis	1. Halbjahr 2020
14	Interkulturelle Wochen: Interkulturelles Fest zum 10-jährigen Jubiläum	September 2020
15	<p>Folgeveranstaltungen des Projekts „MITmachen!“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Aufklärung • Mentalität in Deutschland • Einkommenssteuererklärung 	2. Halbjahr 2020

Stand 21. Januar 2020, gez. Tamina Hommer